

Slowenien 10 Jahre in der EU

Europa-Slowenien

Es gibt keine Alternative zur Europäischen Union

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 13, S. 7, 28.03.2014)

Der slowenische Botschafter Andrej Rahten hat in Tainach über zehn Jahre seit dem EU-Beitritt Sloweniens gesprochen.

(...)

Slowenien hat sich mit neun anderen Staaten erst nach dem Zerfall Jugoslawiens der Europäischen Union angeschlossen. Der europäische Gedanke hat jedoch seine Geschichte, die schon in die zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückreicht. Dabei betonte er die Rolle Richard Coudenhove-Kalergis, des Vaters der paneuropäischen Bewegung. Im Jahr 1926 organisierte dieser einen Kongress in Wien, an dem unter anderem Anton Korošec teilnahm, der bekannte slowenische Politiker zur Zeit der Monarchie und des Ersten Jugoslawiens. (Über Korošec ist auch bekannt, dass er im Jahr 1939, als der Zerfall Jugoslawiens absehbar war, gegenüber Joško Tischler sagte, dass das schlechteste Jugoslawien für die Slowenen noch das Beste sei – vgl. Interview mit Joško Tischler in „Naš tednik“ vom 7. September 1978).

Dazwischen sahen sich die Slowenen Totalitarismen unterschiedlicher Ausprägung gegenüber. Erst als die Hoffnung auf ein demokratisches Jugoslawien erloschen war, begann Mitte der achtziger Jahre die slowenische Bewegung und band sich damit die Bewegung für ein selbständiges Slowenien an die europäische Idee. Die Begeisterung, als Slowenien vor 10 Jahren zum gleichberechtigten EU-Mitglied wurde, war unglaublich groß. Als Slowenien für die Ratspräsidentschaft an die Reihe kam, „waren wir plötzlich Nummer eins“, so Rahten. Zugleich wurde die slowenische Sprache mit dem EU-Beitritt gleichberechtigt mit anderen EU-Sprachen.

Heute sieht Europa sich mit dem Euroskeptizismus konfrontiert. Unabhängig davon steht für den slowenischen Botschafter außer Zweifel: Die europäische Integration ist immer noch das erfolgreichste Friedensprojekt.

Janko Kulmesch